

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

12. Jahrgang

Berlin, den 7. Juni 1939

Nummer 23/24

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der deutsche Außenhandel im Zeichen der Zahlungsverträge

Der deutsche Außenhandel steht seit der Einführung des „Neuen Plans“ im Zeichen der Zahlungsverträge. Ohne solche Verträge ist ein geordneter Außenhandel heute — und voraussichtlich noch auf geraume Zeit — für die Schuldnerländer, die nicht im Besitz ausreichender Devisen- und Rohstoffreserven sind, nicht denkbar.

Die Entwicklung der Zahlungsverträge war zwangsläufig. Sie wurde Deutschland durch folgende Umstände aufgenötigt:

1. durch die Drohung der Gläubigerländer mit einem Zwangsclearing zu Lasten der deutschen Außenhandelsüberschüsse zur Sicherung ihrer Zins- und Tilgungsansprüche;

2. durch die Ausdehnung der Devisenbewirtschaftung in anderen Ländern;

3. durch die zunehmende Verschuldung Deutschlands auf den durch die Zahlungsabkommen alten Stils geschaffenen Sonderkonten der ausländischen Notenbanken, die seit 1933 der zusätzlichen, d. h. der über die damaligen allgemeinen Kontingente der Importeure hinausgehenden Warengeschäfte dienen sollten.

So ist die Zahl der Länder, mit denen Deutschland Zahlungs- und Verrechnungsabkommen abgeschlossen hat, bis Ende 1938 auf 40 gestiegen. Nicht mitgezählt sind dabei die Länder, mit denen der größte Teil des Warenverkehrs im Wege der ASKI abgewickelt wird (Ausländer-Sonderkonten für Inlandszahlungen, die durch Einzahlung seitens der deutschen Importeure entstehen und zu deren Lasten die ausländischen Importeure ihre Warenschulden in Deutschland begleichen können). Auf der ganzen Welt kann man heute fast 200 Zahlungsverträge zählen.

Im Lauf der Jahre haben sich bei den Zahlungsverträgen je nach den Bedürfnissen des Handels und den Bedingungen in den einzelnen Ländern die verschiedensten Formen und Methoden ent-

wickelt. Im folgenden wird der Versuch gemacht, diese in ein gewisses System zu bringen, um die Frage beantworten zu können, wie sich der deutsche Außenhandel unter ihrem Einfluß entwickelt hat.

Folgende Gruppierung erwies sich als zweckmäßig:

A. Länder mit Zahlungsverträgen

Gruppe I: Zahlungsabkommensländer.

(Es findet keine Verrechnung statt, Deutschland ist aber gehalten, die Erlöse seiner Ausfuhr nach dem Partnerland in bestimmtem Umfang zur Bezahlung von Einfuhren aus diesem zu verwenden.)

- a) Länder, bei denen der Reichsbank eine freie Devisenspitze verbleibt.
- b) Länder, bei denen das Verhältnis der Ein- und Ausfuhr 1 : 1 sein soll.
- c) Länder, mit denen besonders geartete Abkommen geschlossen sind.

Gruppe II: Verrechnungsländer ohne Devisenbewirtschaftung.

- a) Länder, bei denen der in das Clearing einbezogene Transferdienst eine erhebliche Bedeutung hat.
- b) Länder, bei denen über das Clearing kein oder nur ein unerheblicher Zinsenttransfer abgewickelt zu werden braucht.

Gruppe III: Verrechnungsländer mit Devisenbewirtschaftung.

- a) Europäische Länder außer Südosteuropa.
- b) Die Länder Südosteuropas sowie Afghanistan und Iran.

c) Südamerikanische Länder.

(Die Aufteilung der Gruppe III nach geographischen Gesichtspunkten ist deshalb erfolgt, weil die Abkommen mit den Ländern Südosteuropas und Südamerikas eine Ausgestaltung erfahren haben, die der Struktur des Handelsverkehrs Deutschlands mit diesen Ländern besonders angepaßt ist.)

B. Vertragsfreie Länder

Gruppe IV: ASKI-Länder.

(Das sind Länder, bei denen sich der größte Teil des Warenverkehrs über die oben gekennzeichneten ASKI abwickelt. Diese Länder sind deshalb nicht unter die Länder mit Zahlungsverträgen gerechnet, weil der ASKI-Verkehr nicht auf zentralen, für den gesamten Außenhandel mit Deutschland verbindlichen Abmachungen beruht, ein Teil des Handelsverkehrs sich vielmehr nicht mit Hilfe von ASKI, sondern im Wege privater Verrechnungsgeschäfte oder auch in freien Devisenzahlungen abwickelt.)

- a) Länder mit Devisenbewirtschaftung.
- b) Länder ohne Devisenbewirtschaftung.

Gruppe V: Freie Devisenländer.

(Länder, bei denen ASKI und private Verrechnungsgeschäfte seit 1937 gänzlich ausgeschlossen sind; sämtlich ohne Devisenbewirtschaftung.)

* * *

Es ist klar, daß die verschiedenen Formen des Zahlungsverkehrs nicht allein die Entwicklung des deutschen Außenhandels mit den einzelnen Ländern beeinflußt haben. Denn neben den Zahlungsmethoden sind auch andere Faktoren, wie vor allem die strukturellen Gegebenheiten und der unterschiedliche Konjunkturverlauf in den einzelnen Ländern, dann aber auch die handelspolitischen Einwirkungen des Auslands und die zwischenstaatliche Kreditpolitik für diese Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Zweifellos kommt aber für Umfang und Richtung des deutschen Außenhandels während der letzten Jahre den Zahlungsverträgen eine sehr erhebliche Bedeutung zu.

Es kann mit Recht behauptet werden, daß der deutsche Außenhandel von den Zahlungsverträgen beherrscht wird. Der Anteil der Vertragsländer an der deutschen Ein- bzw. Ausfuhr ist von 50,3 bzw. 70,0 v. H. im Jahre 1932 auf 77,6 bzw. 84,0 v. H. im Jahr 1938 gestiegen. Mehr als vier Fünftel des deutschen Außenhandelsumsatzes werden also mit Ländern getätigt, mit denen Deutschland die Zahlungsmodalitäten im Außenhandel vertraglich geregelt hat.

Die Entwicklung der Anteile der oben gekennzeichneten Gruppen und Untergruppen seit 1932 ist aus der Übersicht (S. 150) erkennbar. In ihr sind die Anteilsveränderungen, die lediglich durch

das Hinzutreten neuer bzw. durch das Ausscheiden alter Länder aus den hier gebildeten Gruppen entstanden sind, durch Kursivdruck besonders kenntlich gemacht.

Aus der Übersicht geht hervor, daß von einer allgemeinen Schrumpfung des Handels im Verkehr mit den Ländern, denen gegenüber Zahlungs- und Verrechnungsabkommen zur Anwendung kommen, keine Rede sein kann; hierbei ist außerdem zu berücksichtigen, daß die deutschen Außenhandelsumsätze erheblich gestiegen sind, nämlich von 8618 Mill. *RM* im Jahre 1934 auf 10706 Mill. *RM* im Jahre 1938¹⁾.

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels mit den Zahlungsvertragsländern ist jedoch nicht einheitlich, sondern weist bei den einzelnen, oben gekennzeichneten Gruppen und Untergruppen erhebliche Unterschiede auf. Es kann daher auch nicht von den Wirkungen der Zahlungsverträge schlechthin gesprochen werden. Die Wirkungen sind je nach der Art der Abkommen und nach der Struktur der beteiligten Länder verschieden.

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels mit den Ländern ohne Zahlungsverträge ist weit ungünstiger als die mit den Vertragsländern.

Innerhalb der Vertragsländer ist ausgesprochen ungünstig nur die Umsatzentwicklung bei der Gruppe IIa, also bei dem Außenhandel mit Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. Grund hierfür dürfte zunächst die Abneigung sein, die bei der Wirtschaft dieser von jeder Devisenbesitzschaft freien Länder gegen die bürokratische Form der Verrechnungsabwicklung und gegen die Möglichkeit längerer Wartefristen bei der Auszahlung der Ausfuhrerlöse besteht, sodann aber auch die Einbeziehung des Kapitaltransfers in das Clearing. Daß diese Transferbeziehung mit ein Grund der negativen Entwicklung ist, scheint aus dem Vergleich mit der Entwicklung des Außenhandels mit den übrigen Ländern der Gruppe II, nämlich den nordischen Ländern, hervorzugehen. Allerdings war seit 1933 auch die Konjunkturentwicklung in den nordischen Ländern sehr viel günstiger als in den Ländern des westeuropäischen Kontinents. Immerhin zeigen die Ziffern der ganzen Gruppe II, daß es falsch wäre, eine allgemeine Überlegenheit der Zahlungsabkommen (Gruppe I) gegenüber den Verrechnungsabkommen anzunehmen, zumal da ja auch mangels Devisenbewirtschaftung in den Ländern der Gruppe II ein Teil der Salden zur freien Verfügung der Reichsbank abgesondert wird.

Die ungünstige Entwicklung des Verrechnungsverkehrs mit den westeuropäischen Ländern ist jedoch um so bedauerlicher, als diese Länder zu den wichtigsten Außenhandelspartnern Deutschlands gehören. Ihr Anteil am deutschen Außen-

¹⁾ Dieses Ergebnis bestätigt sich noch mehr, wenn man berücksichtigt, daß in den Anteilsziffern der Zahlungsvertragsländer auch die Anteile Sowjetrußlands an der deutschen Ein- und Ausfuhr enthalten sind, die von 5,8 bzw. 10,9 v. H. im Jahre 1932 auf 0,9 bzw. 0,6 v. H. im Jahre 1938 gefallen sind. Rußland muß nämlich wegen der besonderen Struktur seines Außenhandels und der dadurch bedingten Verrechnungsverträge gesondert betrachtet werden. In der Übersicht auf der 1. Beilage ist dementsprechend eine besondere Summe gebildet worden.

handel hat sich bis 1938 wie folgt entwickelt (in v.H.):

Jahr	Anteil an der Einfuhr	Anteil an der Ausfuhr
1935.....	16,6	28,8
1936.....	13,6	19,6
1937.....	12,9	18,6
1938.....	13,3	18,0

Dieser Schrumpfungsvorgang kann auch nicht allein auf die wenig günstige Entwicklung der Wirtschaftslage in diesen Ländern zurückgehen, da nämlich gleichzeitig ein Rückgang des Anteils Deutschlands an der Aus- und Einfuhr dieser Länder festzustellen ist.

Anteil Deutschlands am Außenhandel Frankreichs, der Niederlande und der Schweiz in v.H.

Jahr	Frankreich		Niederlande		Schweiz	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
1935.....	6,8	8,3	19,1	25,6	20,6	26,8
1936.....	4,3	7,0	15,6	23,3	19,4	24,8
1937.....	5,9	7,7	15,3	21,1	15,6	22,3
1938.....	6,0	6,9	14,8	21,3	15,7	23,2

1938 hört die Schrumpfung des Anteils der Niederlande und der Schweiz am deutschen Außenhandel auf. Der Einfuhranteil dieser beiden Länder stieg von 8,8 auf 9,4 v.H., der Ausfuhranteil von 12,9 auf 13,6 v.H. Bei Frankreich ist durch den Übergang zum Zahlungsabkommen seit dem 1. 8. 1937 das gerade für dieses Land wichtige Moment einer Verkehrserschwerung durch die bürokratische Verrechnungstechnik weggefallen, aber die französische Wirtschaftslage verhinderte bis Ende 1938 eine Ausdehnung des Geschäfts mit Deutschland.

Auf die günstige Entwicklung des Außenhandels mit den nordischen Ländern wurde bereits hingewiesen. Noch weit günstiger ist aber die Entwicklung des Außenhandels mit den Ländern der Gruppe III b und c. Es zeigt sich hierbei, daß Verrechnungsabkommen vor allem dann von Vorteil sind, wenn auch die anderen Länder der Devisenbewirtschaftung unterliegen, und gleichzeitig strukturell gegebene, gesamtwirtschaftliche Ergänzungsmöglichkeiten bestehen. Das gilt vor allem von dem Handelsverkehr mit den südosteuropäischen Ländern. Ihr Anteil an der deutschen Ein- und Ausfuhr ist von 5,9 bzw. 4,0 v.H. im Jahr 1932 auf 11,9 bzw. 13,3 v.H. im Jahr 1938 gestiegen. Der Anteil der südamerikanischen Länder, mit denen Verrechnungsabkommen abgeschlossen sind, an der deutschen Ein- bzw. Ausfuhr stieg von 1932 bis 1938 von 7,0 bzw. 2,9 v.H. auf 11,2 bzw. 8,5 v.H.

Die Entwicklung des Handelsverkehrs mit den Zahlungsabkommensländern entspricht etwa der Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels seit 1933. Besonders günstig ist die Entwicklung des Außenhandels mit der Union von Süd-Afrika. Hier zeigt sich die Bedeutung Deutschlands als Außenhandelspartner für ein überwiegendes Rohstoffland. Kraft der Sonderabkommen mit Südafrika ist Deutschland ein krisenfester Abnehmer fast aller südafrikanischen Erzeugnisse mit Ausnahme des Goldes geworden.

Was die einzelnen Untergruppen der vertragsfreien Länder betrifft, so ist die günstigere Entwicklung des Außenhandels mit den Ländern

hervorzuheben, mit denen eine Zahlungsmöglichkeit im Wege der ASKI besteht, während der Außenhandel mit den übrigen Ländern, insbesondere dem Hauptvertreter dieser Untergruppe, den Vereinigten Staaten von Amerika, sich besonders ungünstig gestaltet hat.

Die Untersuchung ergibt also folgendes:

Der Übergang Deutschlands zu einer umfassenden Anwendung von Zahlungsverträgen hat nicht zu einer ständigen Schrumpfung des deutschen Außenhandels geführt. Im Gegenteil konnten sich seit der Einführung des „Neuen Plans“ die Außenhandelsumsätze Deutschlands nach ihrer Schrumpfung in der großen Krise wieder beträchtlich ausweiten. Wie sich im Verlauf des weltwirtschaftlichen Rückschlags 1937/38 gezeigt hat, konnte sich darüber hinaus die Methode der Zweiseitigkeit in manchen Fällen, so insbesondere im Verkehr mit den südosteuropäischen Ländern, sogar zu einer gewissen Stütze gegen ein konjunkturelles Absinken der Außenhandelsumsätze und damit auch gegen einen Rückgang der Gesamtkonjunktur in den Partnerländern entwickeln.

Andererseits haben bereits die bisherigen Erfahrungen gezeigt, daß eine lückenlose Anwendung der Methode des zweiseitigen Zahlungsausgleichs kaum erreichbar sein würde. Nicht nur im Verkehr mit den vertragsfreien und gleichzeitig von ASKI und privatem Verrechnungsgeschäft ausgeschlossenen Ländern hat Deutschland seine Einfuhr in freien Devisen bezahlen müssen, sondern in gewissem Umfang auch im Verkehr mit ASKI-Ländern und Verrechnungsländern, wobei unter den letzteren in diesem Zusammenhang vor allem auf die südamerikanischen Verrechnungspartner hinzuweisen ist. Die Notwendigkeit zu Zahlungen in freien Devisen auch im Verkehr mit ASKI- und Verrechnungsländern ergab sich vor allem aus der Unmöglichkeit, in jedem einzelnen Fall einen Ausgleich zwischen Einfuhr und Ausfuhr (unter Berücksichtigung etwaiger sonstiger Verrechnungszahlungen) herzustellen, außerdem auch aus der Tatsache, daß einige Länder in Auswertung monopolähnlicher Stellungen bestimmte Waren überhaupt nur gegen Bezahlung in freien Devisen liefern. Infolgedessen mußte und muß Deutschland trotz weitgehender Anwendung der Zahlungs- und Verrechnungsabkommen immer wieder auch auf einen ausreichenden Anfall von frei verfügbaren Bardevisen bedacht sein, den es nur durch vertraglich nicht gebundene Ausfuhrüberschüsse im Außenhandel mit Ländern ohne Devisenbewirtschaftung erhalten kann. Als beengend erweisen sich, wie die Erfahrungen des Jahres 1938 lehren, die Verrechnungsabkommen auch dann, wenn es sich darum handelt, einen aus irgendwelchen Gründen stoßweise auftretenden Sonder-Einfuhrbedarf zu befriedigen. Die zusätzliche Deckung eines solchen Bedarfs im Wege des Verrechnungs- oder ASKI-Verkehrs müßte das auf Stabilität und Kontinuität abgestellte Verrechnungssystem vollkommen in Unordnung bringen; im Rahmen der Zahlungsabkommen wäre eine plötzliche Einfuhrsteigerung schon durch die vertraglichen Bestimmungen, die eine Abstimmung der Einfuhr auf die erzielte Ausfuhr vorsehen, von vornherein ausgeschlossen — wenigstens soweit nicht „freie Devisenspitzen“ gewährt werden. Auch bei unerwartetem Auftreten eines dringenden Einfuhrbedarfs bleibt

somit — wenn keine Kredite in Anspruch genommen werden können oder sollen — nur der Einsatz von frei verfügbaren Devisen übrig.

Alles in allem bleibt daher der zweiseitige Zahlungsverkehr eine Notlösung; aber diese kann zumindest für sich in Anspruch nehmen, den Außenhandel der Schuldnerländer mit Devisenbewirtschaftung zuerst vor dem völligen Zusammenbruch bewahrt und alsdann auf eine stabile und sogar recht ausbaufähige Grundlage gestellt zu haben. Dabei sind die bürokratischen Formen des zweiseitigen Zahlungsverkehrs teil-

weise schon in Ausgleichsmethoden überführt worden, die mit Bardevisen arbeiten und dadurch die technische Abwicklung der Geschäfte nicht mehr beeinträchtigen (Zahlungsabkommen statt Verrechnungsabkommen); allerdings war dieser Weg nur im Verkehr mit Ländern ohne Devisenbewirtschaftung gangbar. Als eine besonders dringliche Aufgabe aber erscheint es, solche Formen des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs zu finden, die auch den Schuldnerländern mit Devisenbewirtschaftung wieder die Vorteile der Mehrseitigkeit im Außenhandel erschließen.

Anteile der einzelnen Ländergruppen am deutschen Außenhandel*)

in v. H. *)

Jahr	Länder mit Zahlungs- und Verrechnungsabkommen I—III		Andere Länder IV—V		I. Zahlungsabkommen								II. Verrechnungsabkommen mit „freien“ Ländern							
					a		b		c		zusammen		a mit erheblichem Transferdienst		b ohne bzw. ohne erheblichen Transferdienst		zusammen			
					Freie Devisenspitze		ohne Devisenspitze		Sonderabmachungen				E		A					
	E ^o	A ^o	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A		
1932	50,3	70,0	49,7	30,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1) 34,4	1) 50,0		
1933	51,1	66,9	49,9	33,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1) 36,9	1) 53,2		
1934	63,1 +6,1 *)	69,8 +4,6	36,9 -6,1 *)	30,2 -4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1) 40,1	1) 54,0		
1935	79,0 +10,3 *)	82,2 +11,9	21,0 -8,6 *)	17,8 -12,2	9,7	13,5	0,2	0,3	1,6	1,0	11,5	14,8	16,6	22,8	9,8	11,3	26,4	34,1		
1936	*) 76,1	80,8	23,9	19,2	10,3	12,9	0,2	0,3	1,4	1,2	11,9	14,4	13,6	19,6	11,4	11,6	25,0	31,2		
1937	77,2 +2,4 *)	81,7 +1,3	22,8 -1,9 *)	18,3 -1,2	9,9	12,4 +0,1	1,2 +0,9	0,8 +0,6	3,1 +1,2	1,4 +0,2	14,2 +2,1	14,6 +0,9	12,9	18,6	10,5 +0,4 *)	12,3 +0,3	23,4 +0,4 *)	30,9 +0,3 *)		
1938	77,6 -1,5 *)	84,0 -1,9	22,4 -0,2 *)	16,0 -0,1	13,3 +3,9 *)	15,6 +4,4	1,7 +0,2 *)	1,3 +0,2	3,6	2,0	18,6 +4,1 *)	18,9 +4,6	9,4 -4,1 *)	13,6 -5,7	11,7	12,9	21,1 -4,1 *)	26,9 -5,7		

Jahr	III. Verrechnungsabkommen mit devisenbewirtschafteten Ländern								IV. ASKI-Länder ¹¹⁾						V. ¹²⁾ Freie Devisenländer	
	a		b		c		zusammen ¹⁰⁾		a		b		zusammen			
	Europäische Länder ohne Balkan		Balkanländer		Südamerikanische Länder				mit Devisenbewirtschaftung		ohne Devisenbewirtschaftung					
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A		
1932	—	—	—	—	—	—	15,9	20,0	—	—	—	—	—	—		
1933	—	—	—	—	—	—	14,2	13,7	—	—	—	—	—	—		
1934	—	—	—	—	—	—	23,0	15,8	—	—	—	—	—	—		
1935	20,9	18,6	9,9	7,5	9,9	6,9	41,1	33,3	—	—	—	—	—	—		
1936	17,8	17,8	12,0	9,6	8,8	7,3	39,2	35,3	—	—	—	—	—	—		
1937	15,2	16,5	12,3	11,4	11,5	7,5	39,6	36,2	0,9	0,5	6,4	6,3	7,3	6,8		
1938	14,1 -1,7 *)	15,6 -2,1	11,9	13,3	11,1	8,5	37,9 -1,7 *)	38,2 -2,1	0,8	0,7	5,6	5,5	6,4	6,2		

*) Vgl. auch 1. Beilage. — *) Länder, die zu den betr. Gruppen hinzugekommen sind, sind mit ihrem Anteil in dem fraglichen Jahr durch Pluszeichen und Kursivziffern vermerkt. Länder, die aus den betr. Gruppen ausgeschieden sind, sind mit ihrem Anteil in dem vorhergehenden Jahr durch Minusziffern und Kursivziffern vermerkt. — °) E = Einfuhr; A = Ausfuhr. — 1) Zahlungsabkommen alten Stils bis 1934. — 2) Südamerikanische Länder. — 3) Großbritannien, Irland, Polen, Danzig, Island, Iran. — 4) Einschl. des russischen Anteils, der von 5,2 v. H. auf 2,2 v. H. gesunken ist. — 5) Kanada, Syrien-Libanon, Mandschukuo, Litauen, Afghanistan. — 6) Estland. — 7) Österreich. — 8) Neuseeland. — 9) Frankreich einschl. Kolonien. — 10) Seit 1935 einschl. Iran. — 11) Seit 1937. — 12) ASKI- und Kompensationsverbot seit 1937.

*) Vgl. auch 1. Beilage. — *) Länder, die zu den betr. Gruppen hinzugekommen sind, sind mit ihrem Anteil in dem fraglichen Jahr durch Pluszeichen und Kursivziffern vermerkt. Länder, die aus den betr. Gruppen ausgeschieden sind, sind mit ihrem Anteil in dem vorhergehenden Jahr durch Minusziffern und Kursivziffern vermerkt. — *) E = Einfuhr; A = Ausfuhr. — *) Zahlungsabkommen alten Stils bis 1934. — *) Südamerikanische Länder. — *) Großbritannien, Irland, Polen, Danzig, Island, Iran. — *) Einschl. des russischen Anteils, der von 5,2 v. H. auf 2,2 v. H. gesunken ist. — *) Kanada, Syrien-Libanon, Mandschukuo, Litauen, Afghanistan. — *) Estland. — *) Österreich. — *) Neuseeland. — *) Frankreich einschl. Kolonien. — ¹⁰⁾ Seit 1935 einschl. Iran. — ¹¹⁾ Seit 1937. — ¹²⁾ ASKI- und Kompensationsverbot seit 1937.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf 31 80 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gustav Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65

— Diese Nummer umfaßt vier Textseiten, eine vierseitige Beilage und zwei Zahlenübersichten —

Zahlenanhang
zum Aufsatz im Hauptblatt:

**Der deutsche Außenhandel
im Zeichen der Zahlungsverträge**

Mill. *RM*

¹⁾ Seit 1. 8. 1935. — ²⁾ Seit 1. 8. 1937. — ³⁾ Kolonien, Mandatsgeb. außersyrien-Libanon. — ⁴⁾ Seit 1. 7. 1938 verstärkt. Zinsentransfer. — ⁵⁾ Seit 1. 7. 1936. — ⁶⁾ Da nach dem Abkommen mit Mandschukuo die Höhe des für die Einfuhr zu bewilligenden Devisenbetrages sich den Ausfuhrerlösen aus dem Verkehr mit Japan berechnet wird, sind die Zahlen für Japan hier eingesetzt. — ⁷⁾ Die dänische Einfuhrkontrolle ist sehr gemildert. — ⁸⁾ Seit 1936 außer Kraft. Statt dessen Verrechnungen mit nationalspan. Banken. — ⁹⁾ Mit Zinsentransfer nach Deutschland. — ¹⁰⁾ Nur die über das Mutterland gesandten Waren (geschätzt). — ¹¹⁾ In Afrika einschl. Mandatsgebiete, Mittelmeer u. Amerika. — ¹²⁾ Für die Einfuhr von Baumwolle und Kupfer besteht ein besonderes Inlandskontenverfahren. — ¹³⁾ Mit Sonderaski für Wolle und Häute. — ¹⁴⁾ Seit 1937 sind ASKI und Kompensationsgeschäfte gänzlich verboten. — ¹⁵⁾ Mit Reiseverkehr.

Entwicklung des deutschen Außenhandels mit den einzelnen Ländern nach Werten

	Einfuhr		Einfuhr				Ausfuhr				Anteil an der deutschen Einfuhr Ausfuhr		
	1929		1935	1936	1937	1938 ¹⁾	1935	1936	1937	1938 ²⁾	1938 ³⁾		
	Mill. RM		1929 = 100										v. H.
Deutscher Außenhandel, gesamt	13 448,8	13 482,7	31	31	41	41	32	35	44	39	100	100	
Länder mit Zahlungs- und Verrechnungsabkommen													
I. Zahlungsabkommen													
a) Mit freier Devisenspitze													
Belgien-Luxemburg einschl. Kolonien ⁴⁾	447,2	608,8	30	34	47	46	30	35	47	37	4,2	4,4	
Frankreich einschl. Kolonien ⁵⁾	770,6	969,6	—	—	—	28	—	—	—	24	3,9	4,4	
Großbritannien	865,3	1 305,5	30	31	36	38	29	31	33	27	5,2	6,7	
Irland	2,2	24,9	314	373	441	508	53	55	57	117	0,2	0,6	
Syrien ⁶⁾ und Libanon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,03	0,1	
b) Ohne Devisenspitze													
Kanada	303,1	84,8	—	—	16	24	—	—	39	30	1,3	0,5	
Neuseeland	27,3	12,0	—	—	—	32	—	—	—	75	0,2	0,2	
c) Sonderabkommen													
Südafrikanische Union	164,4	95,8	42	36	62	74	44	60	76	87	2,2	1,5	
Mandschukuo ⁸⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,4	0,5	
Venezuela ⁹⁾	78,8	36,9	—	—	—	—	—	—	—	—	0,6	0,7	
II. Verrechnungsabkommen mit „freien“ Ländern													
a) Mit erheblichem Transferdienst													
Frankreich einschl. Kolonien ⁷⁾	770,6	969,6	30	20	31	—	28	28	35	—	3,9	4,4	
Niederlande einschl. Kolonien	1 069,2	1 554,9	33	30	37	38	28	28	34	33	7,5	9,7	
Schweiz	317,8	627,1	36	33	30	32	41	36	37	33	1,9	3,9	
b) Ohne bzw. ohne erheblichen Transferdienst													
Dänemark ¹⁰⁾	370,5	483,3	32	42	43	45	29	37	44	42	3,0	3,8	
Schweden	350,3	475,7	44	55	66	76	44	48	58	56	4,8	5,0	
Norwegen	143,2	226,6	65	61	64	69	39	40	62	54	1,8	2,2	
Finnland	115,9	188,2	36	40	61	77	26	29	42	44	1,6	1,6	
Estland ¹¹⁾	32,5	41,1	—	43	73	73	—	43	48	53	0,4	0,4	
III. Verrechnungsabkommen mit devisenbewirtschafteten Ländern													
a) Europäische Länder ohne Balkan													
Island ¹²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	0,1	
Italien einschl. Kolonien ¹³⁾	443,2	602,4	42	47	50	55	46	40	53	51	4,5	5,8	
Portugal	37,6	63,7	60	58	64	67	46	47	59	61	0,5	0,8	
Spanien einschl. Kolonien ¹⁵⁾	265,7	228,7	49	41	51	42	48	32	29	39	2,4	1,8	
Österreich	201,7	441,2	35	38	46	—	25	25	28	—	1,7	2,1	
UdSSR	425,7	353,9	51	22	15	11	11	36	33	9	0,8	0,6	
Estland ¹⁶⁾	32,5	41,1	40	—	—	—	28	—	—	—	0,4	0,4	
Lettland	70,2	94,7	44	47	65	62	30	33	30	43	0,8	0,8	
Litauen	68,9	56,0	—	25	32	—	—	36	42	—	0,5	0,4	
Polen und Danzig	376,0	425,4	21	20	21	29	15	18	24	32	2,0	2,5	
Tschechoslowakei	480,3	657,6	25	23	29	27	20	21	23	21	2,4	2,5	
b) Balkanländer													
Bulgarien	51,2	44,7	81	113	140	159	89	107	153	127	1,5	1,1	
Griechenland	103,7	76,8	56	66	74	90	64	83	147	146	1,7	2,1	
Jugoslawien	60,9	152,6	101	124	217	177	24	51	88	77	2,0	2,2	
Rumänien	211,0	164,1	38	44	85	67	39	63	79	90	2,6	2,8	
Ungarn	89,3	146,8	87	105	128	123	43	57	75	75	2,0	2,1	
Türkei	75,6	72,5	124	157	129	169	93	110	153	209	2,1	2,9	
Iran	30,6	17,0	50	75	110	126	79	179	295	272	0,7	0,9	
Afghanistan ¹⁷⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,03	0,1	
c) Südamerikanische Länder													
Argentinien	744,7	371,3	19	16	40	29	26	26	40	40	4,0	2,8	
Brasilien	214,9	210,2	82	61	87	99	56	63	84	77	3,9	3,1	
Chile	121,7	99,5	48	48	67	74	32	50	57	61	1,7	1,1	
Kolumbien	27,6	60,8	75	150	163	168	46	75	54	68	0,9	0,8	
Uruguay	40,8	38,5	51	52	58	93	31	43	62	93	0,7	0,7	
Vertragsfreie Länder													
IV. ASKI-Länder													
a) Mit Devisenbewirtschaftung ¹⁴⁾													
davon: Zentral- und südamerikanische Länder ¹⁴⁾	52,6	37,2	38	51	83	72	38	66	85	80	0,7	0,6	
Japan	43,3	244,8	48	55	59	58	34	31	48	38	0,5	1,7	
b) Ohne Devisenbewirtschaftung ¹⁵⁾													
davon: Zentral- und südamerikanische Länder ¹⁶⁾	326,8	145,6	33	39	50	48	54	85	114	92	2,9	2,5	
Britische Kolonien in Afrika	220,0	53,0	34	50	64	47	43	64	82	57	1,9	0,6	
V. Freie Devisenländer (sämtl. ohne Devisenbewirtschaftung) ¹⁶⁾													
davon: Kanada	303,1	84,8	4	6	—	—	27	41	—	—	1,3	0,5	
Vereinigte Staaten von Amerika ¹⁷⁾	1 790,4	991,1	13	13	16	23	17	17	21	15	7,4	2,8	
Australien ¹⁸⁾	313,6	84,5	11	14	25	17	30	41	48	47	1,0	0,7	
Neuseeland	27,3	12,0	16	25	37	—	38	46	61	—	0,2	0,2	
Britisch Indien	623,7	220,4	19	23	27	23	50	55	67	50	3,0	2,1	
China einschl. Mandschukuo und Hongkong ¹⁹⁾	370,7	185,1	28	31	43	48	52	72	98	77	3,2	2,7	
¹⁾ Altreich. — ²⁾ Seit 1. Aug. 1935 in Kraft. — ³⁾ Seit 1. Aug. 1937 in Kraft. — ⁴⁾ Seit 1. März 1937 in Kraft. 1929 nicht gesondert ausgewiesen. — ⁵⁾ Seit 1. Juli 1936 in Kraft. Bis 1937 zusammen mit China ausgewiesen. — ⁶⁾ Seit 1. Jan. 1939 in Kraft. — ⁷⁾ Bis 31. Juli 1937; siehe unter Anm. 3. — ⁸⁾ Die dänische Einfuhrkontrolle ist nur locker. — ⁹⁾ Seit 1936 ohne Devisenbewirtschaftung. — ¹⁰⁾ 1929 s. unter Dänemark. — ¹¹⁾ Kolonien seit 1937 ins Clearing einbezogen. — ¹²⁾ Seit 1937 statt des staatlichen Verrechnungsvertrages Clearingvereinbarungen besonderer Art mit nationalspanischen Banken. — ¹³⁾ Seit 1937; 1929 nicht ausgewiesen. — ¹⁴⁾ Portugiesische Kolonien, Japan, Bolivien, Costa Rica, Ekuador, Honduras, Nicaragua, Paraguay. — ¹⁵⁾ Britische Kolonien in Afrika, Palästina, Irak, San Domingo, Guatemala, Haiti, Mexiko, Peru, Venezuela, El Salvador. — ¹⁶⁾ Ägypten, Sudan, Indien, Britisch Malaya, Ceylon, China, Siam, Kuba, Panama, Ver. Staaten v. Amerika, Philippinen, Australien, Neuseeland (bis 1937), Kanada (bis 1936). — ¹⁷⁾ Für Einfuhr von Baumwolle und Kupfer besonderes Inlandskonten-Verfahren. — ¹⁸⁾ Für Einfuhr von Wolle und Häuten bestehen Sonder-ASKI.													

¹⁾ Altreich. — ²⁾ Seit 1. Aug. 1935 in Kraft. — ³⁾ Seit 1. Aug. 1937 in Kraft. — ⁴⁾ Seit 1. März 1937 in Kraft. 1929 nicht gesondert ausgewiesen. — ⁵⁾ Seit 1. Juli 1936 in Kraft. Bis 1937 zusammen mit China ausgewiesen. — ⁶⁾ Seit 1. Jan. 1939 in Kraft. — ⁷⁾ Bis 31. Juli 1937; siehe unter Anm. 3. — ⁸⁾ Die dänische Einfuhrkontrolle ist nur locker. — ⁹⁾ Seit 1936 ohne Devisenbewirtschaftung. — ¹⁰⁾ 1929 s. unter Dänemark. — ¹¹⁾ Kolonien seit 1937 ins Clearing einbezogen. — ¹²⁾ Seit 1937 statt des staatlichen Verrechnungsvertrages Clearingvereinbarungen besonderer Art mit nationalspanischen Banken. — ¹³⁾ Seit 1937; 1929 nicht ausgewiesen. — ¹⁴⁾ Portugiesische Kolonien, Japan, Bolivien, Costa Rica, Ecuador, Honduras, Nikaragua, Paraguay. — ¹⁵⁾ Britische Kolonien in Afrika, Palästina, Irak, San Domingo, Guatemala, Haiti, Mexiko, Peru, Venezuela, El Salvador. — ¹⁶⁾ Ägypten, Sudan, Indien, Britisch Malaya, Ceylon, China, Siam, Kuba, Panama, Ver. Staaten v. Amerika, Philippinen, Australien, Neuseeland (bis 1937), Kanada (bis 1936). — ¹⁷⁾ Für Einfuhr von Baumwolle und Kupfer besonderes Inlandskonten-Verfahren. — ¹⁸⁾ Für Einfuhr von Wolle und Häuten bestehen Sonder-ASKI.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		11.-16. April 1938	18.-23. April 1938	25.-30. April 1938	2.-7. Mai 1938	9.-14. Mai 1938	16.-21. Mai 1938	23.-28. Mai 1938	30. Mai bis 4. Juni 1938	11.-15. April 1939	17.-22. April 1939	24.-29. April 1939	2.-6. Mai 1939	8.-13. Mai 1939	15.-20. Mai 1939	22.-27. Mai 1939	29. Mai bis 3. Juni 1939				
		15	16	17	18	19	20	21	22	15	16	17	18	19	20	21	22				
Woche:																					
Geschäftsgang (Indexziffer)																					
Deutschland ¹⁾	1936=100	114,4	114,8	116,1	116,1	116,0	117,0	117,2	116,5	125,0	126,2	127,3	126,7	126,6	*) 127,2	104,7	103,6				
Großbritannien ²⁾	"	102,9	102,4	101,2	100,6	101,6	101,3	100,0	98,9	103,7	103,5	104,2	104,3	104,8	105,3	104,7	103,6				
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	77,7	75,9	76,3	77,1	77,1	76,7	76,4	75,8	87,0	87,3	87,6	87,2	86,2	87,0	88,5	88,5				
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	405,7	412,3	416,3	401,7	414,8	415,8	423,2	412,6	424,6	438,4	447,8	429,0	440,2	444,8	431,9	.				
— in Deutsch-Oberschlesien	"	80,7	86,4	89,7	85,3	85,9	84,0	90,1	85,2	95,7	96,3	97,2	95,0	98,9	106,3	98,1	.				
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	85,2	84,5	86,6	86,2	86,4	87,2	87,5	86,7	90,9	91,4	92,9	92,4	92,0	90,7	92,5	.				
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	830,2	681,3	822,6	761,3	777,9	761,4	765,1	747,7	735,2	851,6	845,6	790,9	826,3	830,5	.	.				
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagenstellung der Reichsbahn†)	1 000	146,1	149,7	153,2	148,7	153,0	151,3	158,1	153,2	167,6	171,3	168,3	163,7	169,8	175,7	.	.				
Reichsbank																					
Kapitalanlagen	Mill. RM	5849	5527	6330	6084	6127	.	5912	6751	8533	8129	8925	8658	.	8473	8339	8793				
darunter:																					
Wechsel- und Lombardkredite	"	5451	5109	5912	5666	5284	.	5068	5907	7464	6984	7781	7522	.	7342	7233	7587				
Deckungsfähige Wertpapiere	"	101	121	121	121	544	.	544	545	668	668	668	659	.	755	821	922				
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	1222	1318	1031	953	955	.	1007	1021	1126	1046	1122	1219	.	1059	1103	1292				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf	Mill. RM	7499	7192	8068	7813	7742	.	7500	8233	9921	9765	10740	10452	.	10170	9934	8525				
davon Reichsbanknoten	"	5524	5283	6086	5880	5804	.	5608	6269	7786	7649	8519	8252	.	8006	7800	8525				
Postscheckverkehr ^{*)}	"	1504	1538	1963	1785	1815	1660	1529	1831	2203	1937	2494	2024	2374	1876	2292	.				
Postscheckguthaben (Bestände)	"	864	864	813	850	796	788	847	893	1090	1059	1050	1111	1024	1015	1089	.				
Zinssätze																					
Blankotagesgeld	% p. a.	2,97	2,88	3,13	2,92	2,56	2,42	2,60	3,05	2,28	2,08	2,54	2,50	2,31	2,38	2,50	2,73				
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe	"	4,49	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54				
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00				
Privatdiskont London	"	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,54	0,57	1,58	1,50	1,28	1,09	0,70	0,65	0,65	0,64				
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00				
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	1,08	1,53	1,31	1,10	0,96	0,55	0,49	0,42				
Effektenmarkt																					
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere																					
Kursniveau, gesamt ^{*)}	v. H.	100,06	100,05	100,04	100,02	100,03	100,03	100,02	100,01	98,97	98,98	98,98	98,98	98,98	98,98	98,97	98,99				
—, Pfandbriefe	"	100,15	100,12	100,12	100,11	100,12	100,12	100,11	100,10	99,14	99,15	99,15	99,14	99,14	99,14	99,14	99,15				
—, Kommunal-Obligationen	"	99,96	99,96	99,95	99,94	99,93	99,93	99,93	99,92	98,78	98,77	98,75	98,75	98,75	98,74	98,74	98,74				
—, Öffentliche Anleihen ^{*)}	"	99,77	99,77	99,73	99,68	99,69	99,72	99,69	99,67	98,35	98,39	98,40	98,45	98,45	98,46	98,44	98,47				
5% Industrie-Obligationen	"	102,98	102,95	102,66	102,69	102,69	102,52	102,29	102,17	100,61	100,47	100,46	100,31	100,22	100,12	99,95	99,79				
Aktienindex, gesamt	= 100	115,1	115,2	114,7	114,0	113,1	112,6	111,4	111,4	103,7	103,0	103,3	102,9	102,9	102,7	102,2	101,6				
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	120,5	120,6	119,6	118,6	117,8	117,7	116,6	117,2	107,0	106,2	106,7	106,2	106,2	105,9	105,3	104,9				
—, Verarbeitende Industrie	"	109,4	109,6	109,3	108,6	107,6	107,1	105,9	105,8	99,6	98,9	99,3	99,0	99,2	98,9	98,4	97,8				
—, Handel und Verkehr	"	120,1	120,1	119,7	119,2	118,2	117,5	116,2	116,0	107,9	107,1	107,2	106,6	106,5	106,3	105,9	105,3				
Aktienindex, Großbritannien ²⁾	1926=100	111,5	111,8	110,5	108,7	106,9	104,9	103,0	101,2	94,0	94,6	95,4	96,4	98,3	99,7	102,3	103,9				
—, Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	73,6	73,8	74,0	73,3	76,6	74,8	70,8	70,4	79,3	80,0	81,0	83,1	83,6	81,1	84,6	86,0				
Devisenkurse in Berlin																					
New York	RM je \$	2,4923	2,4856	2,4887	2,4885	2,4905	2,4917	2,4934	2,4920	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930				
London	RM je £	12,40	12,42	12,42	12,42	12,39	12,38	12,34	12,34	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	11,68				
Paris	RM je 100 fr	7,78	7,74	7,65	7,23	6,97	6,97	6,92	6,93	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,61	6,61	6,61				
Warenpreise																					
Indexziffern																					
Reagible Waren ^{*)}	1913=100	73,6	74,3	73,9	73,4	73,5	73,1	72,1	72,1	75,9	75,8	76,7	77,3	77,4	77,4	77,3	77,4				
Großhandelspreise (gesamt)	"	105,6	105,6	105,5	105,5	105,5	105,4	105,4	105,3	106,4	106,4	106,5	106,6	106,5	106,5	106,5	106,6				
Agrarstoffe	"	105,7	105,7	105,6	105,9	105,8	105,8	105,8	105,8	107,3	107,3	107,3	107,8	107,7	107,7	107,7	107,8				
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	93,8	94,0	93,8	93,5	93,7	93,5	93,4	93,3	94,4	94,4	94,5	94,5	94,3	94,2	94,2	94,2				
Fertigwaren x)	"	126,0	125,9	126,0	125,9	125,9	125,9	125,8	125,8	125,8	125,8	125,9	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8				
darunter: Produktionsgüter x)	"	113,0	113,0	113,0	112,9	112,8	112,8	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9				
Verbrauchsgüter x)	"	135,6	135,6	135,7	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,7	135,5	135,5	135,6	135,6	135,6				
Großhandelsindex																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	81,1	81,0	80,6	80,5	80,8	81,4	80,8	80,5	79,8	80,3	81,0	79,9	79,9	79,7	79,7	79,2				
Großbritannien ²⁾	1913=100	106,6	106,0	106,1	105,0	105,0	103,7	103,6	102,8	100,4	101,1	101,0	101,4	101,3	101,3	101,5	101,6				
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	193,0	193,0	193,0	191,0	191,0	191,0	191,0	188,0	200,0	200,0	200,0	201,0	201,0	201,0	201,0	201,0				
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	41,3	41,3	41,3	42,3	42,3	42,1	42,2	42,3	42,8	42,8	42,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8				
Rindshäute, süd., Hamburg	je 1/2 kg	0,41	0,40	0,40																	

Gegenstand	1938												1939			
	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April*)	
Anzahl der Werktage:	24	27	24	25	25	26	27	26	26	25	26	26	24	27	22	
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (Stand am Monatsende)																
Beschäftigung (in 1 000)																
Gesamtzahl der Beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	18228	18831	19401	19857	19998	20170	20245	20243	20239	20236	19267	19488	19598	19873	20687	
davon																
„Reguläre“ Beschäftigung	18186	18768	19346	19814	19963	20148	20231	20232	20229	20224	19262	19474	19579	19856	20671	
„Zusätzliche“ Beschäftigung*)	42	63	55	43	35	22	14	11	10	12	5	14	19	17	16	
Arbeitslosigkeit (in 1 000)																
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern	946	508	423	338	292	218	179	156	164	152	456	302	197	134	94	
davon:																
voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	298	87	54	37	28	19	14	12	17	15	186	96	43	18	8	
voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	446	250	212	161	138	96	77	66	71	64	175	117	79	56	39	
nicht voll einsatzfähig	202	171	156	140	126	104	88	79	76	73	95	89	75	60	46	
Unterstützte der Reichsanstalt	650	300	237	183	153	115	88	73	75	77	198	217	130	75	46	
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung *)																
1. Beschäftigte Arbeiter; 1936 = 100																
Gesamte Industrie	109,6	112,0	113,8	115,4	115,6	116,6	117,0	117,8	118,2	118,8	117,6	116,2	118,4	119,5	120,9	
Produktionsgüterindustrien*)	109,8	113,5	115,9	118,0	118,7	120,2	120,9	121,7	121,7	121,9	119,7	117,0	119,9	121,4	123,2	
Verbrauchsgüterindustrien	107,6	107,7	108,2	108,8	108,4	108,4	108,5	109,6	110,8	112,1	112,1	112,6	113,8	114,7	115,4	
Bergbau	119,5	119,8	120,2	120,7	120,7	120,4	119,7	119,2	119,4	119,5	120,0	120,3	120,1	119,8	.	
Eisen- und Metallgewinnung	112,8	113,2	114,6	115,8	116,9	118,1	119,2	120,5	121,7	123,4	124,5	125,2	125,5	125,9	126,9	
Werkstoffverfeinerung u. verw. Eisenindustriestweige ..				115,7	120,1	121,5	122,8	121,9	122,4	123,5	124,0	124,6	124,6	124,7	125,1	
Maschinenbau	122,3	122,9	124,3	126,1	127,2	128,5	129,7	130,9	132,5	134,3	135,6	137,4	139,3	141,2	142,3	
Fahrzeugbau*)								123,1	125,6	127,1	127,8	129,3	129,7	130,5	133,0	
Elektroindustrie	125,0	125,9	127,1	128,6	130,6	132,4	134,3	136,1	137,0	138,9	139,2	139,5	140,1	141,3	.	
Feinmechanik und Optik	124,2	123,9	125,5	126,3	126,4	126,9	127,6	128,0	127,9	128,5	128,6	130,5	130,8	129,9	131,8	
Baustoffindustrien	101,7	102,2	112,1	115,2	115,6	115,6	113,8	112,2	109,8	107,6	105,2	102,2	104,0	107,0	111,1	
Bauindustrie	85,6	101,5	108,5	114,9	116,9	124,9	128,8	131,8	129,2	126,4	110,7	98,6	106,5	111,9	115,3	
Holzverarbeitende Industrie	113,8	113,9	114,1	114,4	113,9	114,1	113,3	113,0	114,0	115,8	116,7	117,1	117,7	118,2	118,9	
Chemische Industrie	115,2	115,6	116,4	117,7	118,6	118,9	118,7	119,0	119,6	120,5	121,1	121,3	122,5	123,2	.	
Textilindustrie	104,8	105,2	106,0	106,6	106,3	106,4	106,1	106,1	106,4	106,9	107,2	107,2	106,9	107,0	107,4	
Bekleidungsindustrie	108,0	108,4	109,5	109,5	107,2	106,9	107,5	109,0	110,6	111,3	111,5	113,3	116,6	119,0	120,5	
Nahrungsmittelindustrie	102,2	101,7	98,4	99,9	101,7	102,8	104,4	108,0	111,1	113,4	109,9	105,3	106,4	106,2	103,5	
Genußmittelindustrie	100,4	100,7	100,5	101,2	101,3	100,9	101,0	99,3	99,4	100,4	101,2	99,6	99,3	100,1	101,4	
2. Geleistete Arbeiterstunden; 1936 = 100																
Gesamte Industrie	111,8	114,7	118,1	119,8	117,3	115,6	116,7	122,1	123,1	126,8	122,5	118,1	120,1	123,9	126,3	
Produktionsgüterindustrien*)	111,6	115,5	120,6	123,2	123,5	123,8	123,8	127,4	127,2	130,6	124,4	118,9	122,0	125,7	129,3	
Verbrauchsgüterindustrien	111,9	112,2	113,7	114,0	107,3	102,8	105,8	114,0	116,8	121,7	120,2	117,5	117,8	121,7	122,5	
Bergbau*)	124,0	122,7	123,3	124,1	124,1	121,2	118,2	118,2	122,0	126,9	123,7	124,8	122,0	122,2	.	
Eisen- und Metallgewinnung	113,1	113,1	115,5	117,9	117,1	116,9	115,9	120,2	124,7	130,7	126,9	127,3	125,6	128,3	131,5	
Werkstoffverfeinerung u. verw. Eisenindustriestweige ..				121,0	119,3	117,4	118,3	122,9	126,2	132,9	129,8	129,6	126,4	131,1	139,5	
Maschinenbau	124,0	124,3	127,0	129,0	130,9	131,6	132,7	133,6	134,5	138,0	140,5	139,6	139,7	143,5	147,4	
Fahrzeugbau*)								122,6	126,1	132,9	131,9	131,3	130,2	133,9	133,9	
Elektroindustrie	129,5	128,7	128,0	131,5	126,4	128,2	129,2	139,0	141,1	146,8	146,8	143,3	141,0	145,8	.	
Feinmechanik und Optik	125,5	123,8	122,2	124,8	120,2	115,7	114,7	126,6	128,2	132,4	128,7	129,1	127,5	127,8	127,0	
Baustoffindustrien	100,7	108,2	117,4	120,0	121,2	119,7	116,5	114,8	110,5	110,5	103,3	97,6	100,9	104,4	114,7	
Bauindustrie	81,1	100,3	113,5	120,8	125,7	133,8	137,1	144,7	135,6	135,1	105,8	81,8	101,8	109,6	116,2	
Holzverarbeitende Industrie	113,8	114,1	116,2	116,2	113,3	108,8	110,5	114,2	116,0	122,5	119,9	117,7	117,7	119,9	123,9	
Chemische Industrie	115,0	115,9	118,1	118,8	115,7	113,7	112,6	116,8	120,3	126,1	124,0	123,2	122,6	125,9	.	
Textilindustrie	112,6	112,6	112,9	114,2	108,1	105,3	107,2	112,4	113,0	116,0	115,0	113,5	112,2	114,3	113,8	
Bekleidungsindustrie	112,7	114,4	117,6	118,3	108,1	97,8	102,4	114,8	117,8	120,8	119,8	119,5	121,8	128,5	130,4	
Nahrungsmittelindustrie	104,2	102,7	101,4	101,3	100,6	98,2	102,4	111,5	116,8	122,2	114,5	105,3	106,3	108,1	105,5	
Genußmittelindustrie	100,7	100,5	102,7	103,3	99,3	98,6	101,9	100,9	102,6	107,4	106,6	101,7	101,7	103,9	107,3	
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden*)																
Gesamte Industrie	7,70	7,73	7,85	7,86	7,65	7,46	7,51	7,82	7,85	8,05	7,85	7,65	7,65	7,83	7,90	
Produktionsgüterindustrien*)	7,82	7,87	8,03	8,06	7,99	7,89	7,84	8,02	8,01	8,20	7,94	7,73	7,80	7,94	8,07	
Verbrauchsgüterindustrien	7,54	7,54	7,62	7,62	7,22	6,94	7,10	7,55	7,65	7,86	7,74	7,55	7,51	7,70	7,70	
Eisen- und Metallgewinnung	7,94	7,90	7,98	8,05	7,94	7,84	7,70	7,91	8,11	8,39	8,09	8,05	7,92	8,08	8,25	
Werkstoffverfeinerung u. verw. Eisenindustriestweige ..				8,12	7,91	7,65	7,65	8,01	8,13	8,45	8,20	8,11	7,87	8,11	8,14	
Maschinenbau	8,29	8,25	8,34	8,36	8,39	8,36	8,35	8,33	8,27	8,39	8,46	8,29	8,18	8,28	.	
Fahrzeugbau*)								7,62	7,68	8,01	7,90	7,76	7,67	7,86	7,70	
Elektroindustrie	7,90	7,79	7,69	7,79	7,36	7,36	7,34	7,76	7,85	8,07	8,04	7,77	7,67	7,87	.	
Feinmechanik und Optik	7,81	7,72	7,54	7,67	7,35	7,05	6,94	7,68	7,78	8,01	7,78	7,70	7,58	7,64	7,48	
Baustoffindustrien	7,76	7,91	8,22	8,17	8,18	8,08	8,00	8,00	7,87	8,02	7,65	7,47	7,66	7,75	8,21	
Bauindustrie	7,66	7,99	8,46	8,50	8,69	8,66	8,64	8,92	8,53	8,57	7,78	7,12	7,80	7,98	8,22	
Holzverarbeitende Industrie	7,70	7,73	7,86	7,82	7,66	7,36	7,53	7,76	7,84	8,12	7,88	7,72	7,72	7,87	8,08	
Chemische Industrie	7,72	7,74	7,84	7,80	7,53	7,37	7,31	7,58	7,75	8,06	7,89	7,82	7,71	7,89	.	
Textilindustrie	7,44	7,42	7,39	7,42	6,90	6,86	7,04	7,42	7,44	7,62	7,53	7,46	7,39	7,53	7,46	
Bekleidungsindustrie	7,46	7,54	7,67	7,70	7,23	6,58	6,82	7,50	7,60	7,75	7,66	7,53	7,49	7,75	7,75	
Nahrungsmittelindustrie	7,67	7,60	7,76	7,65	7,49	7,23	7,44	7,83	7,98	8,16	7,90	7,57	7,56	7,68	7,80	
Genußmittelindustrie	7,45	7,39	7,61	7,61	7,30	7,29	7,44	7,48	7,55	7,78	7,61	7,40	7,41	7,46	7,58	
4. Beschäftigte Angestellte; 1936 = 100																
Gesamte Industrie	112,8	113,6	115,2	116,2	116,7	117,5	118,3	118,9	119,2	119,9	120,2	120,7	121,6	122,5	124,6	
Produktionsgüterindustrien*)	118,2	119,4	121,2	122,6	123,5	124,8	126,0	126,8	127,5	128,4	128,6	129,4	130,2	131,4	133,4	
Verbrauchsgüterindustrien	105,2	105,6	106,9	107,5	107,6	107,5	107,8	108,1	108,0							